

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

überlasteten Herren des Vorstandes nicht auch noch diese Bürde aufwälzen könne. Auf seinen Antrag hin könne diese leidige Frage nur durch die Seelsorge gelöst werden und nicht vom Vorstande, von dem keine Besserung zu erwarten sei. Schluß der Sitzung: 9.45 Uhr abends.

Generalversammlung. Die vierte ordentliche Generalversammlung des Elternverbandes der Ortsgruppe Linz des österreichischen Bundes für jüdisches Jugendwandern „Blau-Weiß“ findet am Mittwoch, den 14. Jänner, im Kurslokal des Vereines „Zion“ um 8 Uhr abends statt.

Jüdische Lehrkurse. Die bisher gehaltenen zwei Kurse über die Geschichte der österreichischen Juden im Mittelalter und über Palästina gehen nunmehr ihrem Ende entgegen. An ihre Stelle wird dann an jedem Montag ein Kurs über jüdische Volkskunde, gehalten von Herrn Erwin Piskaty, und einer über Geschichte des Zionismus, gehalten von Herrn Paul Stein, treten. Beginn wird noch bekannt gegeben. Über die laufenden Vortragszyklen werden wir nach Abschluß eingehender berichten. Der hebräische Sprachkurs macht dank den Bemühungen des Herrn Dr. Schulsinger gute Fortschritte; hiebei sei erwähnt, daß nun auch die so lange erwarteten Lehrbücher eingelangt sind.

Der Verein „Zion“ hat sich mit der Einrichtung dieser Kurse ein Verdienst um das Erstarken jüdischen kulturellen Lebens erworben. Wie uns die Vereinsleitung mitteilt, wird sie in Kürze eine Mitgliederversammlung einberufen, um den Vereinsangehörigen Gelegenheit zu geben, von der Tätigkeit des Ausschusses Kenntnis zu nehmen; außerdem wird ein Referat über eine wichtige Frage der Bewegung erstattet werden.

Jüdische Geselligkeitsvereine.

Wie seinerzeit berichtet, hat die beabsichtigte Fusion der Geselligkeitsvereine „Gleichheit“ und „Unitas“ stattgefunden. Die Ausschüsse beider Vereine einigten sich auf ein gemeinsames Vergnügungskomitee, welchem die Herren Simon Schubert als Obmann, W. Klein als Obmann-Stellvertreter, Feldmann, Glaser, Ernst Spitz, Wilhelm Schwager, Viktor Taussig, Max Adler, Theo Weiß, Heinz May und die Damen Franziska Breth. und Mizzi Schubert angehören. Den Bemühungen dieses Komitees ist es gelungen, für die am 18. Jänner im Bildersaale des Kaufmännischen Vereinshauses (Aufgang Landstraße) präzise 8 Uhr stattfindenden Akademie mit anschließendem Tanz u. a. folgende Kräfte zu gewinnen: Frau Kocholl-Schließer und Herr Senja Greve, Mitglied des Opernensembles der hiesigen Bühne, welche vom Opern-Kapellmeister des Landschaftlichen Theaters begleitet werden, ferner das Volkswehr-Orchester der Garnison Linz, unter persönlicher Leitung des Dirigenten Max Damberger.

Der Vorverkauf für diese Veranstaltung, die bereits großem Interesse begegnet, findet ab Montag, den 12. Jänner, bei allen Mitgliedern des Vergnügungskomitees statt. Die Entreekarten werden bloß auf Namen lautend ausgefolgt. Genauere Angaben sind aus den zur Versendung gelangenden Einladungen zu entnehmen oder bei Herrn Wilhelm Schwager, Bischofstraße 7, einzuholen.

Innsbruck.

Chanuka-Kinderfest in Innsbruck. Am 22. Dezember veranstaltete der Innsbrucker „Blau-Weiß“ im Saale der Frau Valerie Löwy eine Chanukafeier, zu der sämtliche jüdischen Kinder von 6 bis 14 Jahren geladen waren.

Auch noch kleinere Kinder sowie die Eltern sind zu der wohlgelungenen Veranstaltung erschienen.

Fräulein Käthe Frankl leitete das Fest mit einer Rede ein, in welcher der Sinn des Festes den Kindern erläutert wurde und schloß mit dem Appell an die Jugend, mutig und opferwillig zusammenzuhalten, um an der Erstarbung und Veredlung des Judentums mitzuarbeiten.

Nun folgte ein von Herrn Bernhard Diamant eigenverfaßtes hübsches Festspiel von jüngeren „Blau-Weißen“ flott und mit Begeisterung gespielt. Anschließend wurde eine große Zahl lebender Bilder aus der jüdischen Geschichte gestellt, von Fräulein Käthe Frankl mit umsichtigem Fleiß und viel Verständnis inszeniert und von Herrn Max Schwarz erläutert. Der Nationaltanz, die „Hora“, von Fräulein Trude Schwarz einstudiert und von „Blau-Weißen“ des jüngeren Mädchenkurses lebhaft und exakt vorgeführt, vollendete die mit Beifall aufgenommenen Darbietungen.

Alle Kinder und „Blau-Weißen“ erhielten nun eine Jause, zu der Frau Löwy den Tee und die Bedienung beistellte, während die Eltern der Kinder Kuchen und Bäckereien zur Verfügung stellten.

Unterdessen hat Herr Ing. Richard Berger allen Beteiligten den Dank ausgesprochen, insbesondere der Frau Valerie Löwy, welche durch ihre Gastfreundschaft und Opferwilligkeit dem Feste einen schönen Rahmen gab, dem Verfasser des Festspieles, Herrn Bernhard Diamant, dem arbeitsfreudigen und erfolgreichen Fräulein Käthe Frankl, dem Fräulein Trude Schwarz, allen Mitwirkenden und allen, die zum Gelingen des Festes beitrugen.

Die „Hatikwah“, von allen „Blau-Weißen“ gesungen, beschloß das Fest, das allen Teilnehmern in schöner Erinnerung bleiben wird.

H. O.

An unsere Leser und Freunde!

Die Entwertung unseres Geldes schreitet noch immer weiter fort und verhindert die Herstellung des Gleichgewichtes zwischen Produktion und Konsumtion. Gerade jetzt befinden wir uns wieder in einer jener Teuerungs- oder Preissteigerungswellen, welche einen Ausgleich herbeiführen sollen.

Seit dem Zeitpunkte, da die erste Nummer der „Jüdischen Nachrichten“ erschien, ist der Geldwert unglaublich gesunken, während der Bezugspreis nur ein einzigesmal erhöht wurde. Sämtliche Zeitungen des In- und Auslandes haben ihre Tarife neuerdings bedeutend erhöht, in wesentlichen der Ausdruck für die ständig steigenden Papierpreise und Arbeitslöhne. Auch die „Jüdischen Nachrichten“ werden leider keine Ausnahme machen können und den geänderten Verhältnissen Rechnung tragen müssen. Die sprunghaft in die Höhe schnellenden Herstellungskosten machen es jedoch bei Festsetzung eines vierteljährlichen Bezugspreises unmöglich, ein jeweils entsprechendes Regulativ herzustellen. Da die „Jüdischen Nachrichten“ ein aus rein ideellen Gründen herausgegebenes Blatt darstellen, dem nichts ferner liegt, als einen geschäftlichen Gewinn zu erzielen, werden unsere Freunde es gutheißen, daß für derzeit nicht in Rechnung zu stellende Änderungen in den wirtschaftlichen Verhältnissen eine Art Dispositionsfonds geschaffen werden soll, um das Erscheinen des Blattes von der Willkür jeder plötzlich auftretenden Kosten-erhöhung unabhängig zu machen.

Wir richten daher an alle jene Freunde und Leser unseres Blattes, welche die Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit desselben anerkennen, die Bitte, dieser ihrer